

Besetzung der Möhnetaltdörfer durch die Amerikanischen Truppen

hier: Einmarsch der Amerikaner in Sichtigvor am 7.4.1945

.....

Das von mir in Allagen unterhaltene Arbeitslager beherbergte etwa 30 Holländische Zivilarbeiter. Diese jungen Leute erwarteten ihre alsbaldige Befreiung mit Sicherheit. Eine zusammengestückelte Fahne in ihren Nationalfarben war fertig zum Aushängen. Den Stand der Front berichtete der damals bekannte Drahtfunk. Und auch (wohl ein Novum) das Telefon war noch in Ordnung. Verbindungen zwischen hier und Ruhrgebiet waren noch herzustellen. Die Bewohner jenseits der Haar (Bürener Raum) hielten uns auf dem laufenden. Nun wollten unsere Hölländer, bevor sie abziehen konnten, noch ein paar gute Mahlzeiten zu sich nehmen und riefen nach Fleisch: damalige Zuteilung 150 gr pro Woche und Nase.

Der Metzgermeister Fritz Schröder in Sichtigvor, unser mehrjähriger Fleischlieferant, hatte noch einen Batzen im Keller eingepökelt. Ich bat ihn, uns einen Teil davon zu überlassen, ehe der anrückende Feind ihn requirierte. Mit einer Tragetasche auf der Schulter zog ich durch das Wisor nach Sichtigvor. In Sichtigvor auf der Hauptstraße hatte sich eine Gruppe von Einwohnern versammelt und horchten auf das Mahlen der Panzerketten. Alle redeten auf den in der Mitte stehenden damaligen Bürgermeister Fritz Flocke ein, der unentschlossen, in heftigen Zügen an seiner Zigarre zog. Ein Radfahrer von der Haar berichtete, der Bürgermeister solle mit weißer Fahne sich zu erkennen geben und das Dorf übergeben. So ist es geschehen und während mit Hilfe eines Dolmetschers die Versicherung des Bürgermeisters abgegeben wurde: "Kein Widerstand durch Deutsche Truppen!" ist auch kein Schuß gefallen. Allerdings verlautete, einige deutsche Soldaten hätten sich Zivilanzüge geliehen. Einige Wehrwölfe, flüsterten manche hinter vorgehaltener Hand, sollen sich nach im Walde aufhalten.

Das Rollen der Panzer wurde inzwischen immer deutlicher. Die Überwindung der gesprengten Möhnebrücke machte einige Schwierigkeiten, aber dann erkannte man sie: Auf dem ersten ein Offizier, dem zweiten der Bürgermeister mit Fahne. Der dritte und weitere Wagen waren mit Soldaten und Sichtigvorer Kindern besetzt. Sogar Frauen und Mädchen lüfteten vorsichtig die Vorhänge, um die Hautfarbe der einrückenden Truppen zu erkennen.

So undramatisch hatte man kurz zuvor sich den Einmarsch in Sichtigvor nicht vorstellen können. - Bei meinem Rückgang sah ich neben weißen Fahnen, in den Gärten arbeitende Frauen, die Sämereien ausstreuten.

In Allagen kam eine wehrwillige Dame auf mich zu, um zuhören, wie es in Sichtigvor abgelaufen sei. Nach meinem Bericht schlug sie schluchzend die Hände vor's Gesicht und klagte: "Warum wehrten sie sich denn nicht?"

Die Übergabe des Dorfes Allagen geschah am folgenden Tage in ähnlicher Weise.

Allagen, den 3.3.1982